

Richard D. Wolff & Michael Hudson: Iran Dreht den Spieß gegen die USA

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der 19. März 2026, und unsere lieben Freunde Richard D. Wolff und Michael Hudson sind bei uns. Willkommen zurück.

#Richard

Danke. Schön, hier zu sein – schön, wieder da zu sein.

#Nima

Lassen Sie mich mit einem der Artikel aus **The Economist** beginnen. Dort heißt es: Sie nennen Donald Trumps Vorgehen „Operation Blind Fury“. Es wird gesagt, dass der Krieg im Iran Trump schwächer und wütender mache. Was derzeit geschieht, ist ziemlich erstaunlich – die neue Eskalation ist der Angriff auf iranische Ölanlagen, der eine massive Reaktion in der gesamten Region ausgelöst hat. Von Katar über Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait und sogar Haifa wurden iranische Raketen abgefeuert. Bisher hat Reuters berichtet, dass Katar 17 % seiner LNG-Produktionskapazität verloren hat, was ein großes Problem für den Markt darstellen könnte. Gleichzeitig haben wir das Problem der Straße von Hormus. Bevor ich zu dir komme, Michael, um deine Einschätzung der aktuellen Lage zu hören, hier, was Scott Besant über die Sanktionen gesagt hat, denn die Schwierigkeiten in der Straße von Hormus setzen die Weltwirtschaft stark unter Druck. Das ist, was Scott Besant gesagt hat.

#Speaker 03

Sie haben den Notfallplan in der gesamten Regierung und im Finanzministerium aktiviert. Wir haben russisches Öl von den Sanktionen ausgenommen. Wir wussten, dass sich etwa 130 Millionen Barrel auf See befanden, und wir haben ein zusätzliches Angebot jenseits der Straße von Hormus geschaffen. Wir hatten das vorausgesehen. Wir wussten, dass es dort einen vorübergehenden – und ich möchte betonen: vorübergehenden – Engpass geben könnte. Es gab 130 Millionen Barrel in schwimmenden Lagern. In den kommenden Tagen könnten wir das iranische Öl auf See – etwa 140 Millionen Barrel – ebenfalls von den Sanktionen ausnehmen. Je nachdem, wie man rechnet, entspricht das einem Vorrat von zehn Tagen bis zwei Wochen, den die Iraner bereits ausgeliefert hatten. Das wäre alles nach China gegangen. Im Grunde werden wir die iranischen Barrel gegen die Iraner selbst einsetzen, um den Preis in den nächsten 10 bis 14 Tagen niedrig zu halten, während wir diese Kampagne fortsetzen.

#Richard

Ja, Michael, bevor du es überhaupt an Mike weitergibst, sollte jeder würdigen, was dieser Mann gerade gesagt hat. Er hat gerade gesagt, oben ist unten, unten ist oben, oben wird dafür sorgen, dass oben nach unten geht, und dann werden wir unten haben, und das wird nach oben gehen – und wir werden gegen die Iraner das Argument verwenden, dass wir ihnen erlauben, ihr Öl an China zu verkaufen, was sie übrigens ohnehin schon ganz gut gemacht haben. Weißt du, wenn man auf ein solches Maß an Lärm und zusammenhangslosem Fantasiegebilde zurückgreifen muss, ist man ziemlich nah am Ende, weil man kaum noch etwas zu verlieren hat. Die Glaubwürdigkeit ist dahin. Man dehnt die Gutgläubigkeit nicht mehr – sie ist ohnehin schon jenseits aller Worte verzerrt. Wie auch immer, ich wollte nicht unterbrechen. Es ist nur so, man muss wirklich einen Schritt zurücktreten. Mr. Scott Besant ist das Beste, was Mr. Trump aufbieten konnte, und das sagt natürlich eine Menge über Mr. Trump aus.

#Nima

Ja, Michael, mach weiter.

#Michael

Nun, die Ironie besteht darin, dass dieser Genehmigungshandel mit russischem und iranischem Öl tatsächlich das gesamte Ziel dessen umgekehrt hat, was Trump zu erreichen versuchte. Durch die Beschlagnahmung des iranischen Öls wurde im Ergebnis das Gegenteil von drei grundlegenden Zielen der USA erreicht. Und da wir spät dran sind, wollte ich meine Gedanken ordnen. Ich möchte also nur die drei Wege nennen, auf denen Trumps Angriff die gesamte Strategie der amerikanischen Außenpolitik umgekehrt hat. Erstens hat der Iran durch die Schließung der Straße von Hormus das militärische Äquivalent zu Sanktionen gegen OPEC-Öl verhängt und damit einen Rückgriff auf russisches Öl, iranisches Öl und letztlich in Zukunft auf Öl aus genau den Ländern erzwungen, deren Verkauf die Vereinigten Staaten zu verhindern suchten. Damit wurden die US-Sanktionen gegen russische Öllieferungen umgekehrt.

Und Trump hat gesagt, dass die Aussetzung der Sanktionen nur für etwa einen Monat gelten werde, wie Besant angedeutet hat, und dass danach alles wieder normal sein werde – er werde keine weiteren Käufe von russischem Öl zulassen. Nun, wir wissen inzwischen, dass das Unsinn ist. Wir wissen jetzt, dass die Unterbrechung der Öllieferungen, wie ich denke, mindestens für den Rest des Jahres und wahrscheinlich bis 2027 andauern wird. Der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte, ist, dass die Hoffnung der USA in der gesamten zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, seit 1974, darin bestand, der wichtigste finanzielle Empfänger des Aufbaus der Devisenreserven und Vermögensfonds der OPEC zu werden. Und diese Ersparnisse bestanden in Form von OPEC-Käufen von US-Anleihen, Aktien und Bankeinlagen.

Die Zerstörung der Exportkapazitäten der OPEC zwingt diese Länder nun dazu, ihre dollarisierten Reserven zu verkaufen, um ihre eigenen Bestände zu finanzieren, ihre verschuldeten Volkswirtschaften zu stützen und die Defizite zu decken, die sie jetzt haben, da sie keine Einnahmen aus Ölexporten mehr erzielen. Und der dritte Punkt – etwas, worüber Richard und ich in den letzten sechs Monaten gesprochen haben – ist der gesamte Mythos, der die US-Forderungen nach Subventionen von ausländischen Ländern, sowohl von der NATO als auch von der OPEC, rechtfertigen soll, als Gegenleistung für Amerikas Bemühungen, diese Länder vor Bedrohungen durch Russland, China und Iran zu schützen. Nun, diese ganze Vorstellung von den USA als Beschützer, der finanzielle Unterstützung durch die NATO und durch OPECs Käufe von US-Waffen – die sich inzwischen als wirkungslos erwiesen haben – verdient, ist zerstört worden.

Und Trumps Angriffe auf Venezuela und den Iran sowie seine Drohungen, Grönland – ja sogar Kanada – anzugreifen, haben gezeigt, dass die Vereinigten Staaten anstatt ihre Verbündeten vor Russland, China und dem Iran zu schützen, selbst zur größten Bedrohung für die weltweite Stabilität geworden sind. Sie sind inzwischen der wichtigste Förderer des Terrorismus und der Unterstützung für die Ukraine gegen die russischsprachige Bevölkerung, für Israel gegen die Palästinenser und für al-Qaida in Syrien im Allgemeinen. Im Rahmen dieses Kalten-Kriegs-Systems, so denke ich, hat das Versagen der US-Waffen, ihre Verbündeten zu schützen, diese zu der Erkenntnis gebracht, dass, wenn sie wirklich militärischen Schutz gegen diese angeblichen Bedrohungen brauchen – dass also Russland, China und der Iran die Hauptgefahr für sie darstellen, indem sie versuchen, ihre Nachbarn zu erobern – nun, dann werden US-Waffen ihnen nicht helfen.

Irans Raketen und Drohnen haben die israelischen und arabischen OPEC-Verteidigungen mühelos umgangen und sie tatsächlich erschöpft. Das bedeutet, dass Iran seine Angreifer nun nach Belieben bombardieren kann. Weder die US-Waffen noch die Versprechen, diese Verbündeten zu verteidigen, funktionieren. Was also hält andere Länder im Moment davon ab, einzuschreiten und zu sagen: „Wir können es uns nicht leisten, dass die Vereinigten Staaten und Israel die gesamte Weltwirtschaft bedrohen, unsere Volkswirtschaften in eine Finanzkrise stürzen und uns zwingen, ganze Industriezweige stillzulegen – was Beschäftigung abbaut, Arbeitslosigkeit verursacht – während die Gaspreise und die Heizkosten steigen, die Verbraucher unter Druck setzen und sie in die Verschuldung treiben“? Warum erheben sie sich nicht und sagen: „Wir haben auf das falsche Pferd gesetzt; wir müssen uns selbst schützen, indem wir eingreifen und die US-Angriffe stoppen“?

Und tatsächlich hat Iran deutlich gemacht: Diese Angriffe werden nicht aufhören, bis wir das langfristige Ziel geklärt haben. Sie wollen die Vereinigten Staaten, Israel und alle US-Verbündeten in den arabischen OPEC-Ländern künftig aus dem Nahen Osten heraushalten. „Ihr habt uns mit einer existenziellen Gefahr bedroht – dass wir vernichtet werden, unsere Führer persönlich vernichtet werden, unser Öl von Donald Trump beschlagnahmt wird, der persönlich einen neuen Führer einsetzen wird, eine Art iranischen Boris Jelzin, der amerikanischen Ölkonzernen erlauben wird,

hereinzukommen und wieder die Kontrolle über das iranische Öl zu übernehmen.“ Das ist im Grunde der Plan, dem andere Länder zustimmen, wenn sie nicht aktiv dagegen vorgehen – und das tun sie bisher nicht.

Im Grunde hat Trump gesagt: „Es ist unser Krieg, aber euer Problem.“ Erinnern Sie sich, dass der texanische Gouverneur Connally das Gleiche sagte, als der Dollar gegenüber Gold abgewertet wurde und nur noch US-Schatzwechsel als Weltreserven übrig blieben – er sagte: „Nun, es ist unser Dollar; es ist euer Problem.“ Nun sagt Trump: „Es ist unser Krieg; es ist euer Problem.“ Wie soll man das also lösen? Wollt ihr die Minenräumer stellen, um die Straße von Hormus zu räumen? Wollt ihr die Truppen bereitstellen, um gegen den Iran zu kämpfen? Wir werden das nicht tun. Alles, was wir tun können, ist zu bombardieren – das ist das Einzige, was uns noch bleibt. Wir werden keine Truppen entsenden. Trump hat das heute wieder gesagt: keine Truppen. Alles, was wir tun können, ist zu bombardieren, und wir werden erneut die iranischen Ölfelder ins Visier nehmen, wenn der Iran weiter um sein Überleben kämpft.

Nun, offensichtlich wird Iran um sein Überleben kämpfen, und ebenso offensichtlich beabsichtigen die Vereinigten Staaten, die Eskalation so lange fortzusetzen, bis die gesamte Ölexportkapazität des Nahen Ostens zum Erliegen kommt. Diese ganze Welt, in der man sich auf die USA als Quelle der Stabilität statt der Instabilität verlassen konnte, ist nun vorbei. Der Krieg zwischen den USA und Iran wird, wie ich bereits sagte, wohl bis ins nächste Jahr andauern. Und ich möchte – ich weiß, ich rede schon seit ein paar Minuten – nur einen Punkt ansprechen, den ersten Punkt, den ich in Bezug auf die Sanktionen erwähnt habe. Das langfristige Ziel Amerikas, das schon vor Trumps Präsidentschaft bestand, war es, den weltweiten Ölhandel zu monopolisieren, indem Sanktionen gegen Ölproduzenten verhängt werden, deren Politik den Interessen der Vereinigten Staaten zuwiderläuft – Russland, Iran, Venezuela und alle anderen, die Öl im Wettbewerb mit dem militärischen und wirtschaftlichen Block der USA exportieren wollen.

Indem die Vereinigten Staaten 1979 Handelssanktionen gegen den Iran verhängten – zu dem Zeitpunkt, als das Land nach dem Sturz des militärischen Polizeistaats des Schahs die Kontrolle über sein eigenes Öl übernahm – und später erneut, als sie 2022 russisches Öl und im vergangenen Jahr venezolanisches Öl sanktionierten, haben sie die weltweite Ölproduktion faktisch dollarisiert. Das ging weit über die bloße Preisfestsetzung von Öl in Dollar hinaus. Yves Smith erinnert mich immer daran, dass der Ölhandel nur etwa 5 bis 7 % der Dollarnachfrage ausmacht; es sind die Bewegungen des Finanzkapitals, die das globale Gleichgewicht tatsächlich bestimmen. Die Rolle der Petrodollars bestand nicht nur darin, Öl in Dollar zu bepreisen oder den Preis zu erhöhen. Die eigentliche Idee war, dass die OPEC-Länder ihre Öleinnahmen behalten und sie in die Vereinigten Staaten transferieren würden. Und Kissinger sagte: „Wir haben der OPEC gesagt, ihr könnt verlangen, was ihr wollt.“

Wir werden euch nicht erlauben, die Kontrolle über Öl, amerikanische Unternehmen oder sogar Immobilien oder landwirtschaftliche Betriebe zu kaufen. Ihr könnt Anleihen oder Aktien erwerben, ihr könnt die amerikanische Industrie finanzieren, aber ihr werdet keine Kontrolle haben oder euer

Eigentum für eure eigenen Zwecke nutzen können – im Gegensatz zum gesamten Zweck der Vereinigten Staaten, wenn sie investieren. Also, die OPEC-Länder machen etwa 40 % des weltweiten Ölhandels und 20 % der gesamten Ölproduktion aus, aber 40 % des Handels. Wenn die Straße von Hormus länger als ein paar Monate blockiert ist, wird das all diese ölabhängigen Länder in eine Depression stürzen. Und sie haben bereits angekündigt: „Wir müssen unsere nationalen Fonds verkaufen.“

Wir mussten Wertpapiere verkaufen – vermutlich US-Staatsanleihen, Bankeinlagen und auch britische Beteiligungen –, um den Haushalt auszugleichen, weil die OPEC-Länder selbst Schulden aufgenommen haben, um ihre gesamte Immobilienentwicklung in einer Region zu finanzieren, die das normalerweise gar nicht tragen kann. Daher haben die weltweiten Ölpreise, zusammen mit dem internationalen Aktienmarkt und den Devisenkursen, bereits eine gewisse Bereitschaft gezeigt, den Rückgang der OPEC-Exporte auszugleichen, indem sie ihre eigenen nationalen Ölreserven freigeben. Nun gut, das wird eine Weile dauern – vielleicht ein paar Monate. Aber dann werden all die nationalen Reserven, die sie genau für einen solchen Kriegsnotfall aufgespart haben, erschöpft sein – genauso wie ihre Waffenbestände.

Und all das wird nur dazu führen, dass die Krise auf einen Zeitpunkt verschoben wird, an dem sie kein weiteres Öl mehr auf den Markt werfen können und Russland und Iran nicht zulassen werden, dass sie OPEC als die wichtigsten Ölexporteure der Welt ersetzen. Dann wird es einen Zusammenbruch geben. Was werden also andere Länder tun? Werden sie sagen: „In Ordnung, wir werden uns von der Abhängigkeit von der OPEC lösen“, was ein zentraler Bestandteil des US-amerikanischen Finanzsystems war? Vergiss das Handelssystem – das Finanzsystem, die Zahlungsbilanz, all diese Anleihebestände, Aktienbestände und Bankeinlagen – all das wird sich umkehren. Und was Trump getan hat, ist, dieses grundlegende finanzielle Ziel der US-Kontrolle über den Ölhandel umzukehren, das eigentlich die Stütze ihrer Fähigkeit sein sollte, andere Länder zu kontrollieren.

Und so, um einer ernsthaften Energiekrise weiter vorzubeugen, wie wir gerade gesagt haben, hat Trump gesagt – nun ja, wie auch Biden gesagt hat – man könne russisches Öl kaufen. Ein Großteil davon befindet sich bereits auf Schiffen. Nun, was wird nach zwei Wochen oder zwei Monaten passieren, wenn diese Schiffe ihr Öl entladen haben? Biden und Trump sind bereit zu sagen: „In Ordnung, OPEC exportiert immer noch kein Öl, weil seine Anlagen zerstört wurden. Also, ich schätze, ihr könnt weiterhin russisches und iranisches Öl kaufen, so weit das Auge reicht.“ Was für eine Veränderung das ist, verglichen mit dem, was einst die eigentliche Stütze der amerikanischen Kontrolle über das Öl war – und damit über den Energiehandel, und damit über die gesamte chemische Industrie, die Düngemittelindustrie und alles andere, das auf dem Ölhandel basiert.

All das bedroht Amerikas engste Verbündete in der NATO – Europa, Japan und Südkorea. Und doch scheint, wenn man sich heute den Aktienmarkt ansieht, alles nur geringfügig anders zu sein, als wären all diese Probleme nur vorübergehend. Die Welt verschließt also die Augen vor den Themen, auf die Richard, ich und all Ihre Gäste hingewiesen haben – Probleme, die sich aufbauen und

unausweichlich eintreten werden. Es ist, als gäbe es eine Art kognitive Dissonanz, eine Weigerung anzuerkennen, wie systemisch das ganze Problem ist, das Trumps Angriff und Israels Angriff – im Namen der Vereinigten Staaten, unter US-Führung – für die Welt verursacht haben.

#Nima

Richard, vor wenigen Augenblicken haben wir erfahren, dass Iran erklärt hat, die Straße von Hormus sei offen, aber das bedeute nicht, dass sie von allen genutzt werden könne. Bisher nutzen China, Indien, Irak und Malaysia die Straße von Hormus. Sie dürfen passieren, aber das gilt nicht für andere Länder. Richard, in der Financial Times gibt es einen Artikel, der argumentiert, dass Irans Vorgehen in der Straße von Hormus die Realität eines multipolaren Wirtschaftskriegs zeige. Über Jahrzehnte hinweg habe die Vereinigten Staaten dominiert – so heißt es dort –

#Nima

Seit Jahrzehnten dominierten die Vereinigten Staaten das Sanktionswesen und nutzten finanziellen Druck als strategische Waffe. Jetzt treten andere Mächte wie China und Indien in dieses Spiel ein, und ihre Reaktion wird, nun ja, anders ausfallen. Der Artikel argumentiert, dass niemand wirklich weiß, wie die USA reagieren würden. Doch bisher scheint die Situation in der Straße von Hormus das gesamte Konzept deutlich zu verkomplizieren. Wie verstehen Sie, was derzeit im Nahen Osten geschieht?

#Richard

Nun, zunächst einmal der größere Zusammenhang. Ich verstehe, dass die Menschen in Herrn Trump jemanden sehen, der widersprüchlich, sprunghaft und nicht besonders wahrheitsliebend ist, aber dennoch Ergebnisse erzielt, die man nicht erwartet hätte. Doch ich glaube nicht, dass er sich so sehr von früheren Präsidenten unterscheidet. Ich meine, amerikanische Präsidenten sind nichts, worüber man den Kopf schütteln müsste. Wir denken immer, der letzte war besser, aber das liegt nur daran, dass der jetzige noch schlechter ist als der vorherige – und den hielten wir wiederum für besser als den davor. Und ich habe bemerkt, dass es derzeit, besonders in Europa, sehr beliebt ist, sich über die Qualität der Führungspersönlichkeiten wie Starmer, Macron, Meloni und Merz lustig zu machen.

Ich gebe zu, ich bin da völlig hineingezogen. Das ist atemberaubende Inkompetenz – einfach kein Durchdenken der Dinge. Es ist schon lange bekannt, wie die Straße von Hormus beschaffen ist. Es ist keine neue Erkenntnis, dass dies ein sehr verwundbares Gebiet ist und dass der Iran aufgrund der Geografie enorme Kontrolle darüber hat. Dafür muss man kein großer Sozialwissenschaftler sein. Aber hier ist der Punkt: Wenn der Wind in deine Richtung weht, ist es in Ordnung, ein oder zwei oder drei Fehler zu machen, weil der Wind das, was du vermasselst, wieder ausgleicht. Also versucht die Vereinigten Staaten 1960–61, Castro zu stürzen – ein katastrophaler Fehler. Sie konnten es nicht, sie sind daran gescheitert, weißt du.

Aber, wissen Sie, es hat die Dominanz der Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht grundlegend verändert, weil das Imperium im Aufstieg war – es ersetzte die alten Europäer, gestaltete die Welt um und traf genau jene Erdölabkommen, die Michael uns gerade in früheren Sendungen erklärt hat. Ich möchte also, dass die Menschen einen Rahmen für ihr Verständnis behalten. Das Problem jetzt ist, dass sich der Wind gedreht hat. Das Imperium wächst nicht mehr, es expandiert nicht – es schrumpft. Es wird von einer völlig neuen wirtschaftlichen Großmacht überflügelt, die sich vor allem um die Volksrepublik China herum gebildet hat, aber auch mit den BRICS und dem Bündnis, das sie sehr geschickt über so viele Unterschiede zwischen den BRICS-Staaten hinweg aufgebaut haben. Dennoch haben sie sich zu einer Art Koalition zusammengeschweißt, die ihnen hilft, diese Krise zu überstehen.

Wissen Sie, Russland kann sein Öl an China verkaufen. Indien kann die Sanktionen gewissermaßen umgehen und das benötigte Öl aus Russland kaufen, und so weiter. Gut, das sollten Sie im Hinterkopf behalten. Herr Trump steht nun vor dem Problem des Niedergangs – wenn man einen Fehler macht, ist das nicht ohne Bedeutung; es verschlimmert sich. Es verschlechtert die Situation mehr, als sie unter anderen Umständen gewesen wäre. Und das können wir bereits sehen. Vor sechs Monaten griffen Israel und die USA den Iran an. Die Folgen für die Vereinigten Staaten waren relativ gering. Sechs Monate später greifen sie den Iran erneut an, und die Konsequenzen sind verheerend. Was ist passiert? Was ist hier geschehen?

Ja, man kann auf diesen oder jenen konkreten Punkt eingehen, aber es findet eine größere Verschiebung statt, die wir unter Kontrolle bringen müssen. Gut, das gesagt, möchte ich mir einige andere Dimensionen dessen ansehen, was hier geschieht. Herr Hedges hat uns mitgeteilt, dass sie vom Kongress zusätzliche Bewilligungen in Höhe von 200 Milliarden Dollar verlangen, um diesen Krieg zu führen – der natürlich eigentlich kein Krieg sein kann, da sie dem Kongress nicht erlaubt haben, darüber abzustimmen, ob es überhaupt einen geben soll. Also darf der Kongress nicht darüber abstimmen, ob man einen Krieg beginnt, muss aber jetzt darüber abstimmen, ob er den Krieg finanzieren soll, an dem er nicht beteiligt war. Das sind Anzeichen dafür, dass die Sache außer Kontrolle geraten ist. Dieses Stück Theater, das hier aufgeführt wird, ist so schlecht, dass es geradezu nach Inkompetenz und Verwirrung schreit.

Aber es ist viel, viel schlimmer. Der Oberste Gerichtshof hat die Zölle für ungültig erklärt. Jetzt tauchen Berge von Gerichtsverfahren auf, mit allen möglichen Beteiligten – darunter Verbraucher, die durch die Zölle geschädigt wurden und mehr bezahlen mussten, sowie unzählige Importfirmen –, die Rückerstattungen verlangen. Und sie werden mit Sicherheit etwas bekommen. Ich weiß nicht, wie das geregelt werden soll, und ich verstehe, dass es Zeit brauchen wird. Aber die 150 Milliarden Dollar, die die einzigen neuen Einnahmen für die US-Regierung waren, sind nun grundsätzlich gefährdet. Wie viel davon auch immer noch übrig bleibt, es wird nicht viel sein. In der Zwischenzeit haben Sie eine Erhöhung des Verteidigungshaushalts um 600 Milliarden Dollar vorgeschlagen, noch bevor der Krieg gegen den Iran begonnen hat.

Und jetzt fügt der Krieg gegen den Iran weitere 200 Milliarden Dollar zu den 600 Milliarden Dollar hinzu. Das bedeutet – lassen Sie mich sicherstellen, dass das jeder versteht – das aktuelle Verteidigungsbudget liegt bei etwa 900 Milliarden Dollar. Sie werden 600 Milliarden Dollar für das Budget des nächsten Jahres hinzufügen, plus 200 Milliarden Dollar für den Iran-Krieg. Sie verdoppeln Ihre Verteidigungsausgaben praktisch innerhalb eines Jahres, und Sie sind das Land, das mehr für Verteidigung ausgibt als der größte Teil des Rests der Welt zusammen. Ich meine, das ist so völlig absurd, dass sich die Leute fragen werden: Wie wollen Sie das machen? Die einzige denkbare Möglichkeit, abgesehen von einer Steuererhöhung – die er aus politischen Gründen nicht durchführen kann. Amerika führt seine Kriege nie mit Steuergeldern; es führt seine Kriege nur mit geliehenem Geld.

Warum? Weil man es nicht über Steuern bezahlen kann, also leiht man sich das Geld. Gut, aber wir sind bereits das größte Schuldnerland der Welt. Unsere Staatsverschuldung beträgt 35 Billionen Dollar, und wir haben kein AAA-Rating mehr. Standard & Poor's, Moody's und Fitch – die drei Ratingagenturen – sind sich inzwischen alle einig, dass es kein AAA mehr ist; es ist kaum noch AA. Also müssen Sie weitere 800 Milliarden Dollar leihen, und Sie fahren bereits Billionendefizite ein. Wenn man sich das ansieht, ist das einfache Mathematik, und nichts von dem, was ich hier gesagt habe, erfordert besondere Informationen, Geheimnisse oder sonst etwas. Das sind alles öffentliche Informationen, für jeden zugänglich, der sich die entsprechenden Zahlen ansieht. Nun, was wird also passieren?

Die einzige Möglichkeit, wie die Vereinigten Staaten das Geld leihen können, das ihre gesamte derzeitige Außenpolitik erfordert, besteht darin, Schulden in einem Ausmaß aufzunehmen, wie man es noch nie gesehen hat – und das bedeutet das Ende sinkender Zinssätze. Man wird feststellen, dass die Federal Reserve gestern und heute, obwohl einige erwartet hatten, sie würde die Zinsen senken, weil unsere Wirtschaft in eine Rezession steuert, dies nicht getan hat. Sie sagt, sie könne es nicht tun; sie müsse erst sehen, welche Folgen dieser Krieg hat. Und Michael hat gerade angedeutet, dass sie diese Folgen noch eine ganze Weile nicht sehen werden, da der Krieg weitergehen wird. Aber der gesamte Aktienmarkt versteht, dass die Zinsen steigen werden. Und für die amerikanische Makroökonomie ist das nicht gut für den Aktienmarkt. Das ist nicht gut.

Und für die Menschen, die in den letzten zwei Jahren viel Geld verdient haben, indem sie auf geopolitische Turbulenzen gesetzt und Gold gekauft haben, muss man sich daran erinnern, dass der Kauf von Gold ein Risiko ist, weil Gold keine Erträge abwirft. Es gibt keinen Zinssatz, keine Institution, die einem Zinsen zahlt. Gold ist ein Vermögenswert, der an Wert verliert, wenn die Zinsen steigen, weil Geld dorthin fließt, wo es eine Rendite erzielen kann. Was ist also passiert? Gold ist in den letzten Tagen – in den letzten zwei oder drei Wochen – abgestürzt. Seit Beginn dieses Krieges ist Gold nicht nur nicht weiter gestiegen, wie es zwei Jahre lang der Fall war, sondern es ist rapide gefallen. Öl ist natürlich gestiegen, aber nicht Gold. Der Aktienmarkt wird dadurch stark beeinflusst, und viele Menschen verlieren viel Geld, weil das Gold, das sie gehortet haben, sehr, sehr schnell an Wert verliert.

Nun, wissen Sie, das ist ein sehr gefährlicher Moment. Gold war früher eine Art Maßstab – man konnte sich darauf verlassen. Es war ein Indikator für Unruhe in der Welt, denn wenn es Probleme gab, flüchteten alle wohlhabenden Menschen in Gold, in der Hoffnung, ihr Vermögen zu bewahren. Früher wandten sie sich dem Dollar zu. Aber der Anstieg des Goldpreises in den letzten zwei Jahren beruht auf der Tatsache, dass der Dollar kein sicherer Zufluchtsort mehr ist. Gut, jetzt ist der Dollar es nicht – weder schlechter noch besser – und Gold ist es auch nicht. Also, wohin zum Teufel soll das Geld gehen? Die Antwort ist: Es weiß es selbst nicht. Das fügt dem, was gerade geschieht, eine völlig neue Ebene von Unsicherheit und Chaos hinzu.

Was Michael vor einigen Augenblicken angesprochen hat – nämlich die internationalen Kapitalbewegungen – wird nicht nur direkt durch alles, was Michael erwähnt hat, angegriffen, sondern auch indirekt durch die makroökonomischen Auswirkungen dessen, was gerade passiert. In der Zwischenzeit plant die Vereinigten Staaten, ihre Verschuldung zu erhöhen und ihre Staatsverschuldung drastisch auszuweiten. Übrigens waren das beides Dinge, die Herr Trump versprochen hatte zu korrigieren. Es wird also nicht nur so sein, dass der Mann, der sagte, er werde keinen Krieg führen, bereits große geführt hat; seine Defizite werden groß sein, seine Staatsverschuldung wird groß sein, und steigende Zinssätze sowie explodierende Energiekosten bedeuten, dass die Inflation sich verschärfen wird. Es gibt bereits Investitionstätigkeiten, die auf dieser Annahme beruhen.

Das gerät völlig, chaotisch außer Kontrolle. Und ich hoffe – um endlich auf Michaels Punkt über psychische Dissonanz einzugehen – man hat nur dann psychische Dissonanz, wenn man die Widersprüche um sich herum in sein eigenes Denken zulässt. Amerika war schon immer ein einzigartiges Land in seiner Fähigkeit, mit Widersprüchen umzugehen, indem es so tut, als gäbe es sie nicht. Die Menschen, die diese Gesellschaft führen, sehen keine Widersprüche. Für sie funktioniert alles. Und weißt du, woher das kommt? Von einem Imperium, das ein Jahrhundert des Aufstiegs hinter sich hat und noch immer nicht in der Lage ist, die Vorstellung zu akzeptieren, dass es vorbei ist. Das passiert einfach nicht mehr. Und wir sollten die Probleme neu überdenken, denn sie werden schlimmer, je länger wir so tun, als wären sie nicht da.

#Michael

Richard, dein Punkt über die Kriegsfinanzierung durch Schuldenaufnahme statt durch Besteuerung des Volkes ist genau das, worauf Adam Smith hingewiesen hat. Einer der zentralen Punkte von *Der Wohlstand der Nationen* war, dass er sich dagegen aussprach, Auslandsschulden aufzunehmen, um Kriege zu bezahlen. Er fragte: Wie vermeiden wir Großbritanniens Auslandsschulden, die es zwingen, Steuern zu erheben, um alle darauf anfallenden Zinsen zu zahlen? Er sagte, der Weg, dies zu verhindern, bestehe darin, Kriege nach dem Prinzip „Zahle, während du gehst“ zu finanzieren, denn wenn die Bevölkerung die tatsächlichen Kosten des Krieges während seines Verlaufs – durch Steuern – selbst spüren würde, wäre sie viel weniger bereit, ihn mit solcher Begeisterung patriotisch zu unterstützen.

Und ich denke, dass Iran – ich habe letzte Woche darüber gesprochen, wir haben es getan – als Iran darauf bestand, dass eine der Bedingungen für die Beendigung des Krieges darin bestehen sollte, dass die arabischen OPEC-Länder aufhören müssten, den US-Dollar mit ihren Finanzreserven zu stützen. Es sollte die Symbiose zwischen den arabischen OPEC-Volkswirtschaften und der US-Wirtschaft aufbrechen. Das war der zweite Punkt, den ich zuvor erwähnt hatte und über den ich sprechen wollte. Das Ziel der USA war es, den weltweiten Ölhandel zu dollarisieren – oder genauer gesagt, die Volkswirtschaften der OPEC-Ölexporteure und die finanziellen Ersparnisse, die sie im letzten halben Jahrhundert aus diesem Ölhandel angesammelt haben, zu dollarisieren. Nun, Joe Kent, der ehemalige Stabschef von Tulsi Gabbard und selbst Sicherheitsberater, ist vor wenigen Tagen öffentlich zurückgetreten.

Und ich glaube, er sagte gestern, am 18. März, in der Sendung von Tucker Carlson, dass eine zentrale Forderung der USA bei den Verhandlungen über eine Einigung mit dem Iran darin bestehe, darauf zu bestehen, dass dieser sein Öl und Gas ausschließlich in Dollar verkauft und in Dollar bepreist – anstatt in einer BRICS- oder einer anderen Nicht-Dollar-Währung. Nun, der eigentliche Punkt dabei, wie ich schon erwähnt habe, ist nicht die Preisfestsetzung in Dollar – das ist nicht so entscheidend. Es geht darum, dass das Halten der Reserven in Form von US-Krediten an die Vereinigten Staaten den USA etwas gibt, das sie sich aneignen und für sich selbst nutzen können, so wie Europa 300 Milliarden Dollar an russischen Guthaben in Europa beschlagnahmt hat. Die Anlage der OPEC-Ölgewinne und Rohstoffrenten in Dollar hat also die arabischen OPEC-Länder zu Geiseln der Vereinigten Staaten gemacht.

Und der Iran hat das erkannt. Das ist im Wesentlichen die Motivation hinter der Aussage: „Wir müssen diese Verbindung zwischen Öl und dem Dollar aufbrechen.“ Für die Beziehungen zwischen den USA und der OPEC war die entscheidende Frage immer, was mit ihren Exporterlösen geschieht. Man muss die Ölressourcen nicht tatsächlich besitzen, um ihren Handel zu kontrollieren. Die Scheichtümer im Nahen Osten können ihre Ressourcen behalten, solange das Geld aus diesen Exporten – das Geld aus diesen Ressourcen – vollständig als Kredite in die Vereinigten Staaten fließt. Und diese Kredite sind, wie du gerade angemerkt hast, Richard, das Mittel, mit dem die Vereinigten Staaten ihre Kriege gegen die Welt mit den Ersparnissen der Welt finanzieren wollen – nicht mit ihrem eigenen Geld. Das ist der Dollarstandard.

Das ist die neue Form des Imperialismus. Henry Kissinger machte 1974 deutlich, dass die Dollarbestände der OPEC nicht in Form von tatsächlichem Eigentum und Kontrolle über US-Unternehmen bestehen sollten, wie ich bereits erwähnt habe, sondern lediglich in anonymen Anleihe- und Aktienbeständen. Diese Dimension der Kapitalbilanz ist es, was die Dollarisierung des Ölhandels wirklich bedeutet. Und natürlich haben andere Länder bereits einen großen Teil ihres Geldes in die USA zurückgeführt, indem sie amerikanische Rüstungsexporte gekauft haben, die, wie wir jetzt sehen, sie nicht zu schützen vermochten. Es handelt sich dabei nicht wirklich um Waffen zum Kämpfen; sie sind Statussymbole, die man auf Paraden zeigt – wie ein teures Auto oder eine berühmte Skulptur –, aber nicht zur Verteidigung gedacht.

Und plötzlich haben die Länder, die bisher US-Waffen gekauft haben, erkannt: Moment mal – die funktionieren ja gar nicht. In den letzten Tagen wurde viel Aufmerksamkeit auf eine Aussage des malaysischen Premierministers Mahathir aus dem Jahr 2022 gelenkt. Er hatte sehr hochentwickelte amerikanische Flugzeuge gekauft – vielleicht im Wert von 600 Millionen Dollar – für die malaysische Luftwaffe. Dann stellte sich heraus, dass all diese Flugzeuge einen „Kill Switch“ eingebaut hatten. Es zeigte sich, dass jedes Flugzeug, das Malaysia gekauft hatte, von den Vereinigten Staaten kontrolliert werden konnte, und die USA konnten einfach einen Schalter umlegen – so wie Stuxnet einst die iranischen Zentrifugen übernahm.

Der Schalter ermöglicht es einem US-Kontrollzentrum, das Flugzeug zu übernehmen und es dorthin fliegen zu lassen, wohin Amerika will. Wenn also Malaysia oder ein anderes Land, das ein solches Flugzeug kauft, versucht, es zur Verteidigung gegen einen US-Verbündeten oder zum Angriff auf einen US-Verbündeten einzusetzen, kann die Vereinigten Staaten einfach die Kontrolle über das Flugzeug übernehmen und es entweder abstürzen lassen oder es sogar umdrehen und es das eigene Land bombardieren lassen. Diese ganze Idee des US-Waffenexports – die in vielen Fällen fast so groß ist wie die Finanzströme in die Vereinigten Staaten – ist plötzlich explodiert. Die Leute sagen: „Moment mal, die Flugzeuge funktionieren nicht. Und selbst wenn wir sie kaufen, haben wir keine Kontrolle über sie.“ Was ist das bitte für ein Waffenhandel?

Das ist wirklich bizarr. Wenn man sich anschaut, was in den 1970er Jahren nach dem Anstieg der Ölpreise mit all den Ersparnissen der OPEC-Länder geschah, wurde ein großer Teil davon in US-Banken angelegt. Die US-Banken verliehen dieses Geld dann an die sogenannten Dritte-Welt-Länder – heute als Globaler Süden bezeichnet. Und diese Kredite waren von Anfang an nicht rückzahlbar. Sie waren so konzipiert, dass andere Länder von den Vereinigten Staaten abhängig wurden – für ihre Nahrungsmittelimporte, ihren Handel und dafür, den Ratschlägen der Weltbank, US-Beratern und der akademischen Gemeinschaft zu folgen: dass sie sich auf Rohstoffe spezialisieren sollten, nicht auf Industrialisierung; auf Produkte mit niedrigen Lohnkosten, aber nicht auf teure, anspruchsvolle Erzeugnisse.

Sie taten nicht genau das, was China tat. Nun, all diese Kredite wurden schließlich faul, und das beendete den gesamten Kreislauf der US-amerikanischen Bank- und Anleiheinvestitionen in Länder des Globalen Südens, als die lateinamerikanischen und anderen Anleihen des Globalen Südens abgeschrieben werden mussten. Heute stehen wir vor einer ähnlichen Situation – nicht nur mit denselben Ländern des Globalen Südens, die sich die hohen Preise für aus Gas hergestellten Dünger, für Öl und Gas sowie für die Nahrungsmittel, die mit diesem Gasdünger produziert werden, nicht leisten können. Man kann das Ganze sehen – es ist, als würde man eine Zwiebel schälen und all die verschiedenen Schichten dessen erkennen, was das bedeutet. Und ich liefere die Analyse dazu in *Super Imperialism*.

Ich werde hier nicht im Detail darauf eingehen, aber ich mache diese Punkte, um zu zeigen, was Petrodollars heute bedeuten könnten. Es geht jetzt um all die angesammelten Ersparnisse, die die OPEC-Länder aufgebaut haben. Wir sehen viele ihrer Kapitalinvestitionen – die Milliarden Dollar, die

Katar ausgeben muss, um seine Gasraffineriekapazitäten zu ersetzen, all den luxuriösen Tourismus, den die arabischen Länder aufgebaut haben. All das ist jetzt bedroht. Und plötzlich müssen sie diese Reserven liquidieren, von denen sie dachten, sie wären ihr dauerhaft wachsender Reichtum. All das wird ausgelöscht, und sie sind gezwungen, alles zu verkaufen.

Und es ist, als ob – was war überhaupt der Sinn ihres ganzen Versuchs, große Ölexporteure zu werden und in all diese riesigen Reserven, Tourismus- und Hotelprojekte, Immobilien und Finanzvorhaben zu investieren? Es war ein Desaster. Nun, ich möchte zum Schluss darauf hinweisen, dass Starmer in Großbritannien in den letzten Tagen gesagt hat, dass, wenn die Vereinigten Staaten sich aus der NATO zurückziehen, Großbritannien, Zitat, „amerikanischen Stützpunkten den Betrieb auf unserem Staatsgebiet nicht erlauben wird.“ Was Trump also möglicherweise getan hat, ist nicht nur, den Markt für US-Rüstungsexporte als Sparinstrument zu zerstören – er könnte Europa endgültig von der NATO abgespalten haben. Und wenn Europa sich tatsächlich von der NATO löst, was wäre dann der Sinn, mit Russland zu kämpfen?

Was ist der Sinn eines Kampfes gegen den Iran? Wenn der Auslöser der Bedarf an Öl und Gas ist, um einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu verhindern, dann besteht der Weg, dies zu vermeiden, darin, den gesamten amerikanischen Kalten Krieg gegen Russland, China und den Iran zu beenden. Und ohne die Unterstützung anderer Länder für diesen amerikanischen Kalten Krieg fällt die gesamte US-Strategie in sich zusammen, andere Nationen zu bedrohen oder zu zerstören, wenn sie sich nicht fügen. Die Vereinigten Staaten zerstören die Volkswirtschaften anderer Länder – hauptsächlich die ihrer Verbündeten. Und vielleicht sagen diese Verbündeten jetzt: „Wir würden unseren Handel, unsere Diplomatie und unsere finanziellen Beziehungen lieber auf Länder ausrichten, die sich nicht auf imperialistische Abenteuer einlassen, die unsere Volkswirtschaften ruinieren.“ Das ist im Grunde genommen die ganze Sache in Kürze. Ja, bitte, Richard.

#Richard

Ja. Ein großer Teil der Welt war überrascht, als in den ersten zwei Wochen des Krieges Fragen gestellt wurden – sowohl an die Vereinigten Staaten und Israel auf der einen Seite als auch an die iranischen Sprecher auf der anderen. Was sind eure Ziele? Was sind eure Absichten? Was hofft ihr zu erreichen? Und die Vereinigten Staaten gaben diese verwirrte Mischung von Antworten: Sie dürfen keine Atomwaffen besitzen – was sie ohnehin bereits zugesagt haben – und doch bleibt das Thema bestehen. Herr Netanyahu kann sein eigenes Volk ständig in Angst versetzen, indem er sagt, er rette sie vor den Atomwaffen, die Iran nächste Woche fertig haben werde. Obwohl alle Zwischenbehörden – die Internationale Atomenergiebehörde, alle – sagen, dass Iran dazu gar nicht in der Lage ist, und selbst die amerikanischen Geheimdienste sagen, dass sie nicht so weit sind, selbst wenn sie es wollten.

#Michael

Okay.

#Richard

Nun, dann ist es ein Regimewechsel. Lassen wir das einen Moment beiseite. Die Israelis sprechen von Regimewechsel, aber sie scheinen damit buchstäblich zu meinen, die Führung zu töten und sie durch jemanden zu ersetzen, den sie einschüchtern können – denn genau das ist es. Führer zu ermorden ist eine terroristische Handlung; das war es schon immer. Der ursprüngliche Begriff „Terrorist“ wurde auf Menschen angewandt wie jene Russen, die im 19. Jahrhundert die Zaren ermordeten. Sie wurden Terroristen genannt, weil sie die Führung ihres Landes terrorisierten. Aber das Interessanteste ist: die Iraner – sie sagen nicht das, was man erwarten würde, oder zumindest das, was die Journalisten erwarten.

Sie sagen nicht: „Ihr müsst aufhören, uns zu bombardieren.“ Das sagen sie nicht. Das wird den Krieg nicht lösen; das wird den Krieg für sie nicht beenden. Das machen sie deutlich. Wow. „Dass ihr das tun werdet?“ Nein, nein. Und dann erklären sie – und hier ist die Erklärung: „Wir wollen, dass die Vereinigten Staaten den Nahen Osten verlassen.“ Wow. Alle sagen: „Die müssen verrückt sein. Was?“ Weißt du, das ist wie der alte Witz, der Slogan „USA raus aus Nordamerika.“ Nein, das ist lustig, weil die USA Teil Nordamerikas sind. Und es ist nicht wirklich lustig, aber es ist seltsam. Aber jetzt lass mich erklären, warum es das nicht ist. Die einfachste Erklärung ist, dass Irans Problem nicht dieses oder jenes ist. Es geht nicht um die Straße von Hormus, um vorbeifahrende Schiffe oder irgendetwas davon.

Das Problem für die Iraner, das sie schließlich erkennen mussten, ist die Präsenz der Vereinigten Staaten in dieser Region der Welt. Michael liefert uns die Details – der Petrodollar, die Kontrolle der Kapitalströme, die Preisgestaltung für Öl, all das. Ja, aber das ist die Rolle der Vereinigten Staaten im Nahen Osten. Und selbst wenn man einiges davon ändert – gut, Öl kann in chinesischen Yuan oder in Euro oder sonst etwas gehandelt werden – das ist nicht der Punkt. Die Vereinigten Staaten wollen die Weltwirtschaft in diesem Jahrhundert so lenken, wie sie es im Wesentlichen im letzten Jahrhundert getan haben, was niemanden überraschen sollte. Aber die Iraner sagen, genau das ist das Problem. Mit meinen Worten: Euer Imperium zieht sich nicht leise zurück – und auch nicht schnell genug.

Ihr stört uns in diesem Teil der Welt. Ihr versucht verzweifelt, an dem festzuhalten, was ihr in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hier geschaffen habt. Und die Wahrheit ist: Das ist die Kontinuität – vom Sturz Mossadeghs 1953 bis zu diesem Krieg jetzt. Es ist ein endloser Prozess, den sie durchschaut haben. Das ist unser Problem, wir Iraner. Wir haben es hier mit jemandem zu tun, dessen Juniorpartner, Israel, ebenfalls eine Belästigung ist, aber jeder versteht, dass es ohne die Vereinigten Staaten entweder kein problematisches Israel oder gar kein Israel gäbe. Also, das ist nicht das Problem. Es geht darum: Führt keinen weiteren Krieg mit Israel. Es reicht schon, dass die Hisbollah das tut. Das ist nicht unser Problem. Wirklich nicht. Unser Problem – und deshalb wird dieser Krieg nicht aufhören – ist, dass ihr verschwinden müsst.

Und der Rest der Welt denkt sich: Was—ein kleines, armes Land sagt den Vereinigten Staaten die Meinung? Ja, genau, denn da stehen wir jetzt. Die Erschöpfung dieses Imperiums—das wäre nicht möglich gewesen, wenn es Afghanistan wäre. Zu arm und zu klein. Und auch nicht im Irak, aus demselben Grund. Und selbst in Vietnam nicht, aus demselben Grund. Aber jetzt gibt es zweiundneunzig Millionen Menschen, direkt an der Grenze zu Russland, die dafür sorgen können, dass sie für immer Drohnen und Raketen haben. Also ist das jetzt ein ungleicher Kampf, der plötzlich gar nicht mehr so ungleich aussieht. Und während die Menschen hier in den Vereinigten Staaten kämpfen, wischen sie das einfach beiseite. Sie wollen, dass wir den Nahen Osten verlassen. Großer Fehler. Ihr macht euch lustig—ich verstehe, das hilft euch, mit dieser Realität umzugehen—aber genau das versucht ihr zu tun.

Du versuchst, etwas abzutun, das schrecklich gegenwärtig ist. Die quälende Frage – mein Gott – können sie die Bombardierungen, die sie von Israel und den Vereinigten Staaten abbekommen, lange genug aushalten, um tatsächlich zu gewinnen? Und was diese Idee betrifft – ich weiß es nicht. Ich meine, Nima, du weißt besser als Michael und ich, was die Antwort ist und was das iranische Volk tun kann und tun wird, angesichts all der Kämpfe in diesem Land – all der Unterschiede, all der Konflikte, wie sie jedes Land hat – aber Iran hat sicherlich seinen Anteil daran. Können sie lange genug durchhalten? Denn je mehr man darüber nachdenkt, desto mehr wird die außergewöhnliche Aussage ihrer Führung – „Wir werden kämpfen, bis die Vereinigten Staaten den Nahen Osten verlassen“ – anstatt verrückt zu klingen, zu einer brillanten Möglichkeit, die sie offenbar entschlossen sind, zu verwirklichen.

Und dann stellt sich die Frage: Wie weit ist die Vereinigten Staaten auf der Abstiegsstaka bereits gesunken, sodass die Fähigkeit der Iraner, durchzuhalten, die Fähigkeit des amerikanischen Volkes übertrifft, eine Regierung zu ertragen, die das tut, was diese hier tut? Alles, was ich sagen kann, ist, dass es hier um Untergrabung geht – deshalb habe ich mich auf das große Ganze konzentriert. Wir untergraben den Zusammenhalt dieser Gesellschaft durch das, was wir tun. Wenn die Zinssätze steigen, wenn die Inflation wieder zunimmt, wenn eine Rezession einsetzt – all das ist jetzt wahrscheinlicher als vor Beginn dieser Entwicklung – dann wird der Iran in die Menschheitsgeschichte eingehen als das Land, das vor uns allen verstanden hat, dass, um ein Bild aus China zu entlehnen, es sich um einen Papiertiger handelt.

#Michael

Nun, Richard, ich denke, dass der Iran länger durchhalten kann als die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, weil der Iran der Welt einfach sagen kann: Wenn ihr nicht eingreift, um den Terrorismus und die Zerstörung durch die Vereinigten Staaten und Israel zu stoppen, dann wird eure gesamte Weltwirtschaft zusammenbrechen – oder zumindest die Wirtschaft Amerikas und seiner Verbündeten in Europa und Asien – denn wir werden uns nicht töten lassen, ohne alle Nationen mit in den Abgrund zu reißen, die die Vereinigten Staaten und Israel nicht aufgehalten haben. Das ist im Grunde seine Botschaft, und wir haben bereits gesehen, dass der Iran bereit ist, dies zu tun, weil er wirklich keine andere Wahl hat. Wenn er aufhört, wird er von Trump, der wieder und wieder

angreift, vernichtet werden. Das haben seine Führer gesagt, und das scheint sicherlich eine realistische Einschätzung des Verhaltens der USA zu sein. Es liegt also an der Welt, ihre eigene wirtschaftliche Zerstörung zu verhindern, und sie hat damit noch nicht einmal ernsthaft begonnen.

#Nima

Ja, ja. Richard, möchtest du noch etwas hinzufügen, bevor wir abschließen?

#Richard

Nein, es ist nur so, dass ich immer noch auf – ich hatte nicht gehört, was Michael über Starmer gesagt hat – reagiere. Ich habe einen halben Fuß in Europa; ich spreche diese Sprachen. Meine Familie stammt von dort und so weiter. Wenn dieses Zitat korrekt ist – nun, ich habe noch nie erlebt, dass Starmer genug Mut gezeigt hätte, um so etwas zu tun. Er steht am Ende seiner politischen Karriere, obwohl er dachte, er sei noch mittendrin. Er hat eine Wahl vergeudet, bei der er mit einer Labour-Mehrheit in beiden Kammern des Parlaments ins Amt gekommen war, und er hat das alles zerstört. Er ist äußerst unbeliebt und wird stark abgelehnt – auf einer Stufe mit Macron in Frankreich. Nur für unser Publikum: Sie hatten am vergangenen Wochenende, am Sonntag, Kommunalwahlen, und die Regierungspartei von Herrn Macron hat alles verloren. Entweder die rechtsgerichteten Nationalisten oder die Linken – La France Insoumise und diese linke Koalition – haben sehr gut abgeschnitten.

Aber die Mitte, die Herr Macron repräsentiert – sie ist völlig verschwunden. Ganz verschwunden. Und das ist normalerweise ein Vorgeschmack auf die kommenden nationalen Wahlen. Also habe ich mich gefragt, wie lange es dauern würde, bis die Europäer erkennen, dass die amerikanische Außenpolitik – denn, wie ich es ausdrücke, es ist ein sterbendes Imperium – nicht mehr darauf ausgerichtet ist, Verbündete zu haben, mit denen man Dinge aushandelt. Sie will Tributpflichtige. Ein Verbündeter ist nur insofern interessant, als er uns bereichert und uns dadurch sicherer macht. Das haben sie nicht genug getan, also werde ich mich beschweren, dass sie Schmarotzer sind – sie tun nichts für uns. Ich meine, wir sind dumm, aber man kann verstehen, woher das kommt: Man will ihre Unterstützung. Diese Entscheidung, gemeinsam mit Israel anzugreifen, wurde nicht besprochen. Die deutsche Regierung hat das in der vergangenen Woche deutlich gemacht – Herr Merz hat es gesagt – und das wäre die wichtigste Wirtschaft, zusammen mit den Vereinigten Staaten, die man unterstützen müsste.

Zum Beispiel, falls es jemand nicht weiß: Deutschland ist derzeit der wichtigste Unterstützer der Ukraine. Sich also nicht mit Deutschland abzustimmen, ist schlicht unbegreiflich – dumm. Und dann sie, nicht gerade höflich, um Hilfe zu bitten – „bitte schickt uns Kriegsschiffe“ – die sie, wie Michael völlig richtig anmerkt, gar nicht haben oder nur noch sehr wenige. Und diese funktionieren auch nicht besonders gut, weil sie sie kaum genutzt haben. Und dann wütend zu werden, wenn sie sagen: „Nun ja, wissen Sie, Starmer hat anfangs ja gesagt und dann gemerkt ...“ – das ist doch wirklich ironisch.

Er erkannte, dass seine Karriere vorbei war, es sei denn, er stellte sich dagegen, denn auf diese Weise konnte er zum Helden für all jene Briten werden, die es leid sind, so behandelt zu werden. Die idiotische Konservative Partei Englands und die noch empörendere Farage-Reformpartei sind voller Eifer dabei, die Vereinigten Staaten zu unterstützen – aus Gründen, die nur Gott weiß, wie man sie nennen soll – so, wie sie eben „denken“, falls dieses Wort überhaupt zutrifft. Also hat Herr Starmer gerade entdeckt, dass er, indem er sich gegen Amerika stellt, vielleicht die beste Chance hat, nicht in der Versenkung zu verschwinden. Das hat nichts mit Iran oder dem britischen Imperialismus zu tun, beides Dinge, die er nie infrage gestellt hat – und auch nie infrage stellen wird.

Man kann ein weiteres Beispiel in der Geschichte des Kapitalismus sehen, bei dem ich behaupten würde, dass es immer die innenpolitische Lage ist, die bestimmt, ob man in den Krieg zieht, wann man in den Krieg zieht, wie man in den Krieg zieht und wann man den Krieg beendet. Ich denke, es wird das Ergebnis dessen sein – 2017, nein, Entschuldigung, 2027 – was in diesem Land geschieht, das diesen Krieg beenden wird. Oder Trumps Angst vor dem, was sich in der Wirtschaft zu entfalten beginnt, wird ihn dazu zwingen, das zu stoppen. Und dann wird sich die Frage – man sieht, wie sie sich verschiebt – nicht mehr darum drehen, was die Vereinigten Staaten tun werden, als ob dort alles beginnt und endet. Sie wird vielmehr lauten: Was werden die Iraner tun, wenn die Amerikaner aufhören zu bombardieren und Frieden erklären? Was werden sie tun?

Und nun wird sich die ganze Welt auf die iranische Führung konzentrieren – soweit sie überhaupt noch existiert –, um eine Grundlage zu formulieren, auf der dieser Krieg beendet werden kann. Doch sie sind möglicherweise noch nicht dazu bereit, was Herrn Trump in eine absolut einzigartige Position bringt, angesichts des Selbstvertrauens, mit dem er alles anzugehen versucht. Er wird es tun müssen – aber wissen Sie, er wird es schaffen. Wissen Sie, woher ich das weiß? Wegen dieses Clips von Scott Besant: „Wir heben die Sanktionen gegen Russland auf. Wir heben die Sanktionen gegen den Iran auf, um Russland und den Iran zu besiegen. Wir geben ihnen eine Menge Geld, zahlen ihnen absurde Preise für ihre Exporte. Und das, meine Güte, ist ein Schlag gegen sie.“ Das ist so dumm, dass man wirklich innehalten, tief durchatmen und begreifen muss, dass er wahrscheinlich – beachten Sie, ich bin mir nicht sicher – wahrscheinlich nicht so dumm ist. Aber was aus seinem Mund kommt, ist Dummheit im Quadrat.

#Michael

Nun, ich bin froh, dass du Starmer erwähnt hast, denn wenn selbst die Opportunisten sich von den USA abwenden, sind sie die Kanarienvögel im Kohlebergwerk. Und wenn man sich anschaut, was diese Woche in Großbritannien passiert ist: Sie erhöhen die Gaspreise drastisch. Britische Arbeitnehmer werden durch die steigenden Kosten für das Heizen ihrer Häuser, für Strom – all die Energiepreise, die auf Arbeiter und ihre Arbeitgeber fallen – stark belastet, was vieles offenlegt. Und das Problem liegt nicht nur in Europa mit Merkel, Macron und Starmer. Schau dir Korea an.

Erst vor zwei Tagen hat das koreanische Parlament ein Geschenk in Höhe von 350 Milliarden Dollar an die Vereinigten Staaten genehmigt und erklärt: „Wenn ihr eure Zölle auf uns nicht erhöht, dann geben wir euch 350 Milliarden Dollar, Donald Trump, damit du sie investieren und den Großteil der Gewinne behalten kannst – nur damit wir den Markt für unsere Exporte behalten.“ Aber was kann Korea jetzt noch exportieren, wenn es kein OPEC-Öl und -Gas hat? Das bricht alles, was Trump versprochen hatte – die 350 Milliarden Dollar aus Korea. Und dann sind da noch die 550 bis 750 Milliarden Dollar, die Japan versprochen hat, an die Vereinigten Staaten zu schicken, obwohl Japan in derselben Energieknappheit steckt wie Korea. Und gestern saß die russische, antichinesische, proamerikanische Premierministerin Japans hier, mit sehr angespannten Händen im Schoß, während Trump sagte: „Wissen Sie, wir sind wirklich überrascht – Iran, sie haben den Angriff nicht erwartet.“

Und Überraschung ist, wie man einen Krieg gewinnt – genau wie damals, als wir euch in Japan bombardiert haben. Das war eine Überraschung. Natürlich habt ihr es zuerst getan; ihr habt uns in Pearl Harbor bombardiert. Das war das Gespräch, das er führte. Man kann sich nur vorstellen, welche Wirkung das auf Japan und seine Entscheidungen hat – wie lange können wir unsere Unterwürfigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten noch aufrechterhalten, unsere Industrie dorthin verlagern, so wie es Korea versprochen hat, und wofür das alles? Dabei könnten wir wirklich Gewinne erzielen, wenn wir mit unseren Nachbarn Handel treiben würden, anstatt davon zu träumen, sie wieder anzugreifen, wie wir es in den 1930er Jahren getan haben. Vielleicht wird Trump bei dem Tempo, das er vorlegt, ein Umdenken in Bezug auf den Weltfrieden bewirken.

#Richard

Nun, ich habe heute mehrere E-Mails bekommen, nur um dir eine Vorstellung zu geben. Einige davon waren wirklich – ich werde sie nicht vorlesen –, aber wenn ich es täte, würden sie dir die Tränen in die Augen treiben. Die Menschen haben sehr schnell verstanden: Pearl Harbor war der Angriff der Japaner auf einen Marinestützpunkt in diesem Hafen auf Hawaii, während die Vereinigten Staaten Atombomben auf zwei zivile Städte abwarfen. Hiroshima und Nagasaki waren dicht besiedelte Zentren. Also griff das eine Land ein militärisches Ziel an; das andere setzte – zum ersten und einzigen Mal in der Menschheitsgeschichte – Atomwaffen ein.

Übrigens sollten wir nächste Woche über die Erklärung der Weltgesundheitsorganisation sprechen, in der sie ernsthaft die Möglichkeit in Betracht zieht, dass in diesem Krieg Atomwaffen eingesetzt werden könnten. Das ist alles, was sie offiziell sagen, aber offenbar ist ihre inoffizielle Einschätzung, dass Israel dazu gezwungen sein könnte, weil es Gefahr läuft zu verschwinden. Und, wissen Sie, ich weiß nicht, was ich mit dieser Information anfangen soll, aber sie verursacht mir ein ungutes Gefühl im Magen. Deshalb denke ich, dass vielleicht ein Gespräch darüber hilfreich wäre – auch wenn es nur ein schwacher Versuch ist –, um mit einem so vorstellbaren Gedanken umzugehen.

#Nima

Ja, ja. Vielen Dank – vielen herzlichen Dank, Richard und Michael, dass ihr heute bei uns seid. Wie immer eine große Freude.

#Richard

Pass auf dich auf.

#Nima

Pass auf dich auf.